

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 59 (1979)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Neue Gedichte  
**Autor:** Fritz, Walter Helmut  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-163548>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WALTER HELMUT FRITZ

## Neue Gedichte

### AUF DER KARTE

*Wir überquerten  
den Ozean*

*sprachen mit Steinen,  
Brennesseln und Füchsen*

*begleiteten den Wind,  
wenn er abends heimging*

*sammelten in einem Koffer  
die Augenblicke der Freude*

*hielten Ausschau  
nach einem Haus,  
dessen Fenster  
sich der Zukunft öffneten.*

*Seit wir zurückgekehrt sind,  
suchen wir das Land,  
in dem wir waren,  
auf der Karte.*

## NIEMAND

*Niemand hat die Geschichte  
des Wartens geschrieben.  
Vielleicht ist niemand  
arglos genug,  
sie zu beginnen.  
Sie wäre länger als  
alle andern Geschichten.  
Wahrscheinlich käme er  
an kein Ende.*

## UNSERE KOMPLIZENSCHAFT

*Unsere Komplizenschaft  
mit Kupfer, Quarz oder Zinnstein,  
mit Eisenkies und Zinnober  
und den vielen anderen Individuen  
des Mineralreichs  
möchte ich besser verstehen,  
die Kristallform, die Härte,  
Farbe und Glanz,  
ihr Verhalten gegen die Wärme,  
ihre magnetische Kraft,  
ihre Verbreitung und die Rolle,  
die sie beim Aufbau  
der Erdkruste spielen,  
endlich die Geschichte  
ihrer Entwicklung.  
Selten frei und ausgebildet  
auf vollkommene Weise,  
meist durcheinander gewachsen,  
kommen sie aus dem Dunkel,  
verschwinden darin,  
gedrängt, verkrüppelt, verzerrt.*

## SCHREIE UM HILFE

*Der Tag vergeht, vergeht  
nicht,  
immer stirbt jemand  
durch die Ungeduld,  
durch die Abwesenheit,  
durch die Hand  
von Menschen.  
Wir haben uns zu lange  
schon daran gewöhnt,  
hören oft kaum noch  
die Schreie um Hilfe.  
Es wird still, es kann  
nicht still werden.*

## WIE SIND SIE ALLE BESCHÄFTIGT

*Was haben die Tulpen  
heute nicht alles zu tun,  
sie blühen,  
sie grüssen die Sonne,  
sie zittern im Wind.  
Jetzt besucht die Wolke,  
vorhin über dem Hügel erschienen,  
den Garten.  
Den kurzen Regen  
wird der Boden  
für zwei Tage  
gewissenhaft aufnehmen.  
Wie sind sie alle beschäftigt,  
wie hört man  
das selbstvergessene Geräusch  
ihrer Taten.*

## BALLADE VON DEM HENGST CID

*Eines Tages nahm der Hengst Cid  
– er hatte bis dahin in Andalusien gelebt –  
seinen Stall  
und zog ihn  
nach Niedersachsen.*

*Mit seinem schwarzen Schweif  
schlug er die Wespen  
ins nächste Dorf.*

*Den letzten Teil des Wegs  
legte er schwimmend  
in der Luft zurück.*

*Er fand eine Familie  
und hörte mit seinen  
kupferschimmernden Ohren  
die neuen Geschichten.*

*Erzählte, dass er der Sohn  
eines Alchimisten sei.*

*Berührte mit den Hufen vorsichtig  
die Gedanken der Geister,  
die sich einfanden.*

*Sah am Abend,  
wie der Wald verschwand  
in der untergehenden Sonne.*

*Und wie das Jahrtausend  
zu Ende ging.*